

Neuer Verkehrsgarten

Der Verkehrsgarten ist in die Jahre gekommen und soll saniert werden. Sollte das geplante internationale Zentrum für Breiten- und Leistungssport realisiert werden, muss der Verkehrsgarten sogar an einen neuen Standort verlegt werden.



Die Tage des Verkehrsgartens im Grüzefeld sind wohl gezählt.

Verschiedene ParlamentarierInnen von der FDP über die Grünen, GLP, SP bis zur SVP reichten am 21. Juni letzten Jahres eine Interpellation ein, um vom Stadtrat Auskunft über die Pläne bezüglich Verkehrsgarten zu erhalten. In der nun vorliegenden Antwort äussert sich der Stadtrat zur Zukunft der Verkehrsschulungsanlage, die jährlich von 900 Schulkindern und über 700 Privatpersonen, darunter auch die Kinder und Eltern der Pro Velo Fahrkurse, besucht wird.

Umzug wahrscheinlich

Tatsächlich wird voraussichtlich noch dieses Jahr auf dem heutigen Grundstück des Verkehrsgartens mit dem Bau des Internationalen Zentrums für Leistungs- und Breitensport (IZLB) begonnen. Die dadurch ausgelöste Verlegung des Verkehrsgartens bietet die Gelegenheit, die inzwischen in die Jahre gekommene Anlage durch eine zeitgemässe zu ersetzen. Für die Evaluation eines neuen Standortes für den Verkehrsgarten wurde ein Grobanforderungsprofil erstellt. Der neue Standort sollte nach Möglichkeit vier Voraussetzungen erfüllen:

- Er sollte eine Gesamtfläche (inkl. Infrastruktur) von 7000 bis 10 000 m² aufweisen.
- Er sollte Platz bieten für die eigentliche Verkehrsanlage, ein Materiallager, Abstellräume für die Velos, einen Waschraum und Toiletten, einen Schulungsraum und einen Vorbereitungsraum für die Verkehrsinstruktoren und Verkehrsinstruktorinnen.

- Die Erreichbarkeit für die Schülerinnen und Schüler mit dem öffentlichen Verkehr sollte gewährleistet sein.
- Zudem sollte er einen finanziell tragbaren Betrieb ermöglichen.

Schwierige Standortfrage

Die Stadtpolizei hat in Zusammenarbeit mit dem Sportamt und der Stadtentwicklung auf dem gesamten Stadtgebiet mögliche Standortalternativen gesucht und umfassend auf ihre Eignung hin beurteilt. Im Rahmen dieser Vorprüfung kristallisierte sich rasch heraus, dass für das notwendige Raumprogramm nur zwei mögliche Standorte in Frage kommen, die genügend Fläche bieten und auch für die meisten Schülerinnen und Schüler mit vertretbarem Aufwand erreichbar sind.

Es handelt sich dabei zum einen um das heutige Schulungsgebäude Ohrbühl des Zivilschutzes an der Fröschenweidstrasse 14 (Variante Fröschenweid) und zum andern um das Areal in der Erholungszone E2 an der Grüzefeldstrasse, rund 100 Meter östlich der Bushaltestelle Strahlegg (Variante Grüzefeld). In Abwägung aller Vor- und Nachteile dieser beiden Standortvarianten hat der Stadtrat gestützt auf eine Gesamtbeurteilung beschlossen, dass die weiteren Planungsarbeiten für den neuen Verkehrsgarten auf die Variante Fröschenweid ausgerichtet werden sollen. Ausschlaggebend für diesen Entscheid waren einerseits bau- sowie planungsrechtliche Aspekte: Der Standort Fröschenweid liegt heute bereits in einer Zone für öffentliche Bauten, so dass der Bau und der Betrieb eines Verkehrsgar-

tens hier zonenkonform sind. Demgegenüber liegt der Standort an der Grüzefeldstrasse derzeit in der Erholungszone; auf dem betreffenden Grundstück wäre daher die Einrichtung eines Verkehrsgartens problematisch.

Zudem fällt der erhebliche Kostenunterschied der beiden Varianten ins Gewicht: So kämen die Investitionskosten für einen Verkehrsgarten im Grüzefeld auf rund 2.3 Mio. Franken zu stehen, während sich die entsprechenden Aufwendungen im Fall der Variante Fröschenweid auf lediglich rund 700 000.– Franken belaufen. Gegen die Umsetzung letzterer Variante fallen auch keine wesentlichen betrieblichen Motive ins Gewicht; eine Beurteilung verschiedener Fachleute vor Ort hat insbesondere auch ergeben, dass die Lärmimmissionen vom nahe gelegenen Schiessstand Ohrbühl entgegen den gelegentlich geäusserten Befürchtungen in einem akzeptablen Rahmen liegen. Hinzu kommt, dass sich der Unterricht im Verkehrsgarten ohnehin zeitlich kaum mit dem Schiessbetrieb überschneidet.

Es presst

Damit der neue Verkehrsgarten, wie vom Stadtrat angestrebt, gleichzeitig mit dem Spatenstich für das IZLB in Betrieb genommen werden kann, ist nun Eile geboten. Der Stadtrat beabsichtigt daher sofort nach Abschluss der Projektierungsarbeiten dem Grossen Gemeinderat den notwendigen Kredit zur Genehmigung zu unterbreiten. ■

Kurt Egli